Konzeptpapier Optionalmodule

Kontinuum – Wissenschaftliche Weiterbildung an der TU Darmstadt

Programmlinie IV: Städtebauliche Innenentwicklung

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH22038 gefördert. Die Verantwortung für die Inhalte dieser Veröffentlichung liegt bei dem Autor/ der Autorin.

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

AUFSTIEG DURCH BILDUNG OFFENE HOCHSCHULEN

Inhaltsverzeichnis

1. ZIELSETZUNG DER PROGRAMMLINIE 1

2. AUFBAU DES STUDIENGANGS 4

2.1. PFLICHTBEREICH 4

2.2. WAHLPFLICHTBEREICH 6

3. ZIELGRUPPENSPEZIFIKATION 8

4. ENTWICKLUNG DES OPTIONALBEREICH 10

4.1. FORSCHUNGSMETHODIK 10

4.2. THEMENENTWICKLUNG 11

4.3. INHALTLICHE GESTALTUNG 12

4.4. ORGANISATORISCHE GESTALTUNG 13

5. FAZIT 14

QUELLENVERZEICHNIS 15

LITERATURVERZEICHNIS 15

INTERNETQUELLEN 15

ANHANG 16

1. Zielsetzung der Programmlinie

Der Bedarf zur städtebaulichen Innenentwicklung ergibt sich aus zwei regional und lokal sehr unterschiedlich verlaufenden Entwicklungen bezüglich der Nachfrage nach Bauland. Während in Regionen mit Bevölkerungswachstum, regelmäßig verursacht durch Zuwanderung von außen, ein zusätzlicher Bedarf an Wohnbauland besteht, entstehen in Regionen mit Bevölkerungsrückgang Leerstände bei Immobilien, die sich aufgrund Ihrer Qualität und verringerter Nachfrage auch langfristig nicht am Immobilienmarkt veräußern lassen („Strukturelle Gebäudeleerstände"). Da der demografische Wandel hier eine zukünftig zusätzliche Verschärfung erwarten lässt, wird die Anzahl solcher strukturellen Gebäudeleerstände und minder- oder gänzlich ungenutzten Flächen zukünftig in vielen Städten und Gemeinden zu erwarten sein. Bereits heute sind solche strukturellen Gebäudeleerstände und Brachflächen auch in stagnierenden oder noch wachsenden Regionen anzutreffen, wenn die siedlungsstrukturelle Situation (z. B. ungünstig geschnittene Grundstücke oder ungünstige Lage) und/oder der Gebäudezustand eine Nachfrage nach diesen Objekten einschränkt.

Der Bundesgesetzgeber hat Städte und Gemeinden mit den letzten Novellierungen des Baugesetzbuchs dazu verpflichtet, bei der Deckung von neuem Bedarf an Bauland bereits städtebaulich genutzte Flächen vordringlich gegenüber Außenbereichsflächen (z.B. landwirtschaftlich genutzte Flächen) in Anspruch zu nehmen („Bodenschutzklausel; Innenentwicklung vor Außenentwicklung"). Eine für die Praxis besonders relevante Ergänzung des Gesetzestextes ergibt sich aus der seit 2013 eingeführten besonderen Begründungspflicht bei der Umwandlung von bislang land- oder forstwirtschaftlich genutzter Fläche und der damit einhergehenden Prüfung von Gebäudeleerständen, Baulücken und anderen Nachverdichtungsmöglichkeiten zur Deckung eines Baulandbedarfs.

Die Politik will die anhaltend hohe Flächeninanspruchnahme reduzieren und hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 den bundesweiten Flächenverbrauch auf 30 minus X Hektar pro Tag zu senken (vgl. Abbildung 1). Dieses Kernanliegen wurde bereits im Jahr 2002 in der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie festgehalten und ebenfalls in die Fortschrittsberichte 2008 sowie 2012 übernommen. Essenzieller Bestandteil der Strategie ist dabei die Wiedernutzung von Brachflächen sowie die gezielte Förderung der Innenentwicklung und Bestandserneuerung. Ziel der Flächenkreislaufwirtschaft ist es, die Nachhaltigkeitsstrategie voranzutreiben. Vordergründig soll über eine Doppelstrategie sowohl die Reduktion der Flächeninanspruchnahme forciert als auch das Verhältnis von Innen- zu Außenentwicklung im Verhältnis drei zu eins erreicht werden. Zur Doppelstrategie gehören eine Mengensteuerung, welche die Neuinanspruchnahme von Flächen begrenzen soll, und eine Qualitätssteuerung, welche den Außenbereich sowohl durch

Innenentwicklung als auch durch Aufwertung von Siedlungsflächen schonen soll. Diese Ziele sind aber nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch begründet, da aus Effizienzgründen mit der Nutzung von Brachen im Innenbereich kostspielige, unterausgelastete oder nicht genutzte Infrastruktur vermieden wird und darüber hinaus keine neue Infrastruktur auf der „grünen Wiese“ geschaffen werden muss.

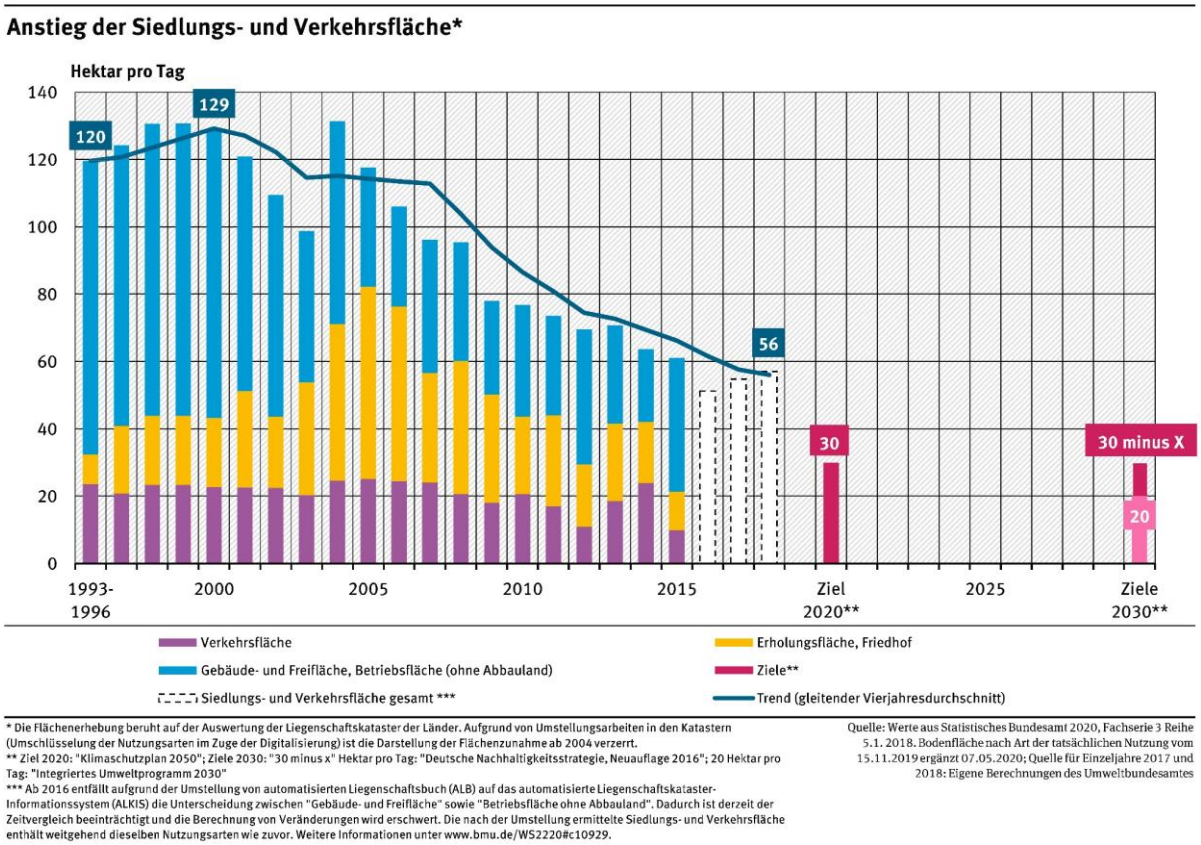

Abbildung 1: Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche (Umweltbundesamt, 2020)

Daher sollen vor allem Flächen im Innenbereich zur Deckung des Baulandbedarfs genutzt werden, die bisher nicht entsprechend den städtebaulichen Zielen genutzt werden („Baulücken“), wo eine zusätzliche Bebauung vertretbar ist („Nachverdichtung“) oder die nicht mehr entsprechend den bisherigen städtebaulichen Zielen genutzt werden und dementsprechend einer neuen Nutzung zugeführt werden sollen („Brachflächen“ oder „Umnutzungsflächen“).

Dabei ist die Entwicklung von Außenbereichsflächen in der Regel gegenüber einer Innenentwicklung deutlich weniger komplex, da die Zahl der handelnden Akteure, die zu berücksichtigenden Aspekte und die Betroffenheit von Immobilieneigentümern und Nachbarn in der Regel geringer ausfällt.

Die Wiedernutzung von Brachflächen ist unter städtebaulichen und ökologischen Gesichtspunkten zu fördern. Es ist gesetztes Ziel der Politik, die Flächeninanspruchnahme im Umland zu reduzieren,

wozu ebenfalls die Wiederverwendung von Brachen einen Beitrag leisten soll. Dennoch gibt es zahlreiche Hindernisse, die diesen Prozess verzögern oder gar verhindern. So fehlt derzeit in vielen Gemeinden eine systematische Bilanzierung von Brachflächen. Werden diese Flächen überhaupt nicht erfasst und hat eine Kommune keine Kenntnis über deren Existenz, ist eine Vermarktung schwierig. Darüber hinaus kann aufgrund eines Überangebotes an neu ausgewiesenen Bauflächen, bevorzugt auf der „grünen Wiese“, die Nachnutzung von Brachflächen gehemmt werden. Denn es gestaltet sich einfacher, Vorhaben auf noch nicht genutzten Flächen zu realisieren. Zudem sind, aufgrund der zentrifugal gelagerten Immobiliennachfrage, Grundstücke auf bislang nicht zum Siedlungsbereich gehörenden Flächen an den Stadträndern im Vergleich zu städtischen Brachen im Quadratmeterpreis günstiger. Bei der Brachflächenreaktivierung handelt es sich also um eine komplexe, kosten- und zeitaufwendige Aufgabe, die ein besonderes Engagement von Kommunen und Investoren erfordert. Während die erstmalige Entwicklung von Flächen des Außenbereichs zu Bauland dem Eigentümer regelmäßig einen nicht unerheblichen wirtschaftlichen Vorteil vermittelt, ist die Innenentwicklung kostenmäßig deutlich aufwendiger und riskanter bei gleichzeitig geringerem wirtschaftlichem Vorteil der Eigentümer. Insofern ist die Mitwirkungsbereitschaft der Immobilieneigentümer in der Regel sehr zurückhaltend, insbesondere wenn die Vermarktung der entwickelten Flächen nicht gesichert ist.

Aufgrund der geschilderten Komplexität eines Projektes der Innenentwicklung sind weitreichende Kenntnisse der rechtlichen, planerischen und ökonomischen Grundlagen der Baulandentwicklung für den Betreiber einer Baulandentwicklung im Innenbereich erforderlich. Private Investoren (hierzu zählt auch der Bauherr einer selbstgenutzten Immobilie) sind zu einem Projekt der Innenentwicklung in der Regel nur dann bereit, wenn die Probleme eines solchen Innenentwicklungsprojektes bereits identifiziert und weitgehend gelöst sind, sodass sich das Risiko eines Investments sicher abschätzen lässt. Daher sind die Gemeindeverwaltungen gefordert, Projekte der Innenentwicklung so vorzubereiten, dass Investoren zu Verwirklichung von Neubauvorhaben bereit sind. Gerade kleinere Städte und Gemeinden (bis 20.000 Einwohner) haben in ihren Verwaltungen vielfach nicht die fachliche Kompetenz solche Entwicklungen zu betreiben, können aufgrund ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit aber auch nicht die erforderlichen personellen Ressourcen bereitstellen. Ihnen bleibt damit nur die Möglichkeit eigenes Personal zur Übernahme solcher Aufgaben zu schulen oder entsprechende Aufträge an private Dienstleister zu vergeben. Der berufsbegleitende Studiengang *Städtebauliche Innenentwicklung* soll diese Lücke schließen und den beschriebenen Bedarf decken.

2. Aufbau des Studiengangs

2.1. Pflichtbereich

Mit dem berufsbegleitenden Studiengang *Städtebauliche Innenentwicklung* erhalten die Studierenden die Kenntnisse und Fähigkeiten, mit denen eine Innenentwicklung erfolgreich umgesetzt werden kann. Dementsprechend lassen sich die Inhalte in folgende Module gliedern:

1. Liegenschaftswesen und Bodenordnung

Da Innenentwicklung regelmäßig nicht ohne Veränderung der Eigentumsstrukturen an Immobilien möglich ist, werden in diesem Modul die Grundlagen des Eigentumsnachweises und der verschiedenen Verfahren der Veränderungen der Eigentumsstruktur durch privatrechtliche und öffentlich-rechtliche Methoden vermittelt.

2. Kommunale Bauleitplanung

Aufbauend auf den Kenntnissen der Teilnehmer zu den Grundlagen der kommunalen Bauleitplanung werden in diesem Modul die besonderen Möglichkeiten des Baugesetzbuchs zur Nutzung der Innenentwicklung vermittelt.

3. Immobilienmarkt und Immobilienwertermittlung

Praktische Ansätze zur Innenentwicklung werden nur dann vom Immobilieneigentümer umgesetzt, wenn die wirtschaftlichen Auswirkungen gesichert ermittelt werden können. Hierzu ist die Kenntnis des Wertes einer Immobilie vor einer Maßnahme und nach Abschluss einer Maßnahme unabdingbar. Da dieser Wert von den Wertverhältnissen am Immobilienmarkt abhängt, sind Kenntnisse der Funktionsweise des Immobilienmarktes und der Immobilienwertermittlung Grundvoraussetzung.

4. Geoinformationssysteme

Innenentwicklungsbedarf kann auf einfache Art und Weise durch Analyse der derzeitigen und zukünftigen räumlichen Verhältnisse identifiziert werden, z.B. strukturelle Immobilienleerstände. Hierzu ist die Nutzung von Geoinformationssystemen ein probates und erfolgreich praktiziertes Instrument. Dementsprechend werden in diesem Modul die Möglichkeiten zur Nutzung von Geoinformationssystemen vermittelt.

5. Standortanalyse

Maßnahmen der Innenentwicklung müssen standortgerecht und ökonomisch tragfähig sein, damit diese bei Bürgern und Immobilieneigentümern Akzeptanz finden. In diesem Modul werden

dementsprechend einfache Ansätze der Standortanalyse und der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung vermittelt, die bei der Beratung von Immobilieneigentümern Anwendung finden können.

6. Sonderfragen der Innenentwicklung

Sonderfragen, wie beispielsweise die rechtlichen und technischen Grundlagen des Bodenschutzes im Zusammenhang mit Altlasten, Versorgungs- und Einzelhandelssteuerung, Nachverdichtung und Klimawandel, Energienutzung im Bestand, ökonomische Steuerungsanreize, interkommunale Kooperation sollen in diesem Modul thematisiert werden.

7. Moderation und Change Management

Ohne konkrete Ansprache und Einbindung von Bürgern und Immobilieneigentümern in den Prozess der Innenentwicklung, lässt sich ein solcher nicht erfolgreich umsetzen. Die hierfür erforderlichen Techniken zur Eigentümeransprache und zur Verhandlungsführung, auch in größeren Gruppen, werden in diesem Modul vermittelt.

8. Geoinformationsanalysen und 3D-Simulationen

Zur entscheidungsunterstützenden Veranschaulichung zukünftiger Entwicklungen sowohl mit als auch ohne Maßnahmen der Innenentwicklung einer lokalen Situation, werden Instrumente der 3D-Visualisierung eingesetzt. Den Teilnehmern werden in diesem Modul Möglichkeiten des Einsatzes von 3D-Visualisierungen bei der Innenentwicklung vermittelt.

9. Modelle der Innenentwicklung

In diesem Modul werden unterschiedliche Typen von Innenentwicklungsansätzen abgeleitet und zu strategischen Ansätzen zusammengefast. Es geht dabei um die Identifizierung von Potenzialen, die Ermittlung des Akteurskreises sowie einer zielgerichteten Öffentlichkeitsarbeit. Hierzu ist es notwendig die Lokalpolitik, Verwaltung und Bürger in geeigneten Formen bei der Quartiers- und Bauprojektentwicklung einzubinden. Ein Planspiel soll neben den theoretischen Grundlagen als praktisches Beispiel dienen.

10. Bauen im Bestand

Bauliche Veränderungen in Bestandsquartieren erzeugen aufgrund der vielfältigen limitierenden Rahmenbedingungen zusätzlichen Aufwand und Koordinierungsbedarf. Dementsprechend werden den Teilnehmern limitierendenRahmenbedingungen sowie Ansätze zum maßnahmenfördernden Umgang mit diesen vermittelt.

2.2. Wahlpflichtbereich

Der Wahlpflichtbereich des berufsbegleitenden Studiengangs *Städtebauliche Innenentwicklung* ermöglicht den Teilnehmenden Kompetenzen aufzubauen, zu erweitern oder aufzufrischen, die für ein erfolgreiches Studieren unabdingbar, aber darüber hinaus auch für ihre Berufstätigkeit essentiell sind. Die Module werden z.T. parallel mit Studierenden der Studiengänge M.Sc. *Baurecht und Bauwirtschaft* sowie M.Sc. *Bahnverkehr, Mobilität und Logistik* belegt und gliedern sich in die Bereiche *Kommunikation & Management* sowie *Fachsprachen-Kurse*. Folgende Inhalte werden im Rahmen des Wahlpflichtbereichs des berufsbegleitenden Studiengangs *Städtebauliche Innenentwicklung* angeboten:

1. Kulturspezifische Technik und Wirtschaftskommunikation

Heute wird aufgrund der multikulturellen, globalisierten Gesellschaft von Menschen erwartet, dass sie mit anderen Kulturen angemessen kommunizieren können. Viele Menschen, die sich als offen und international erfahren einschätzen, sind der Meinung, sich in interkulturellen Begegnungssituationen angemessen zu verhalten und zu kommunizieren. Vielen wird erst nach misslungen Verhandlungen klar, dass ihr persönlicher Erfahrungsraum in internationalen Beziehungen nicht immer ausreicht, um kulturelle Besonderheiten zu bewältigen. Aus diesem Grund werden in diesem Modul verschiedene Probleme angesprochen und Werkzeuge aufgezeigt, welche die soziale Kompetenz der Teilnehmenden fördern sollen.

2. Präsentationstechniken und Gesprächsführung

Einige Vorträge bleiben lange im Gedächtnis, andere sind mit dem Ende des Vortrags wieder vergessen. Um bei Menschen einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen, ist es notwendig, dass die Teilnehmenden ihre Methodenkompetenz ausbauen. Neben Informationen zu Präsentationstechniken gehört auch die Gesprächsführung zu einer guten Präsentation. Mit Hilfe einer guten Rhetorik kann ein Redner die Zuhörer in kurzer Zeit für sich gewinnen. Dies soll im Seminar vermittelt und geübt werden, damit die Studierenden in Verhandlungen punkten und ihre Anliegen gezielt darlegen können.

3. Führungskompetenz entwickeln

Professionelle Führung ist in der heutigen Gesellschaft maßgeblich am Erfolg eines Unternehmens zu messen. Eine Führungsposition in einem Unternehmen zu übernehmen ist zu Beginn keine triviale Aufgabe. Um Sicherheit zu gewinnen und auch schwierige Situationen kompetent zu handhaben, werden die Teilnehmenden in diesem Modul gezielt geschult um dessen gerecht zu werden. Neben der Führungskompetenz sind auch Kenntnisse im Bereich Konfliktmanagement

notwendig. Die angehenden Führungskräfte werden auf unterschiedliche Konfliktsituationen vorbereitet und es werden Lösungswege aufgezeigt, die für ein konfliktfreies Betriebsklima sorgen sollen.

4. Personalmanagement

Die Bedeutung des Personals in einem Unternehmen hat einen zunehmend größeren Stellenwert eingenommen. Die Mitarbeiter(innen) gehören heute zu den wichtigsten Ressourcen des Unternehmens. Aus diesem Grund müssen angehende Führungskräfte ihre Sozialkompetenz im Bereich Personalwesen erweitern. Im vorliegenden Modul werden die Teilnehmenden auf die Herausforderungen des Personalmanagements vorbereitet, Wege zur Personalbeschaffung und Bindung an das Unternehmen aufgezeigt und Informationen zur Beurteilung und Personalentwicklung vermittelt.

5. English for Administrative Purposes

Die Fremdsprachenkompetenz gewinnt in der heutigen Informationsgesellschaft einen immer höheren Stellenwert. Durch die Globalisierung reicht es nicht mehr aus, sich in seiner Erstsprache gezielt ausdrücken zu können. Aus diesem Grund wird in diesem Modul gezielt der englische Fachwortschatz trainiert, um so den Teilnehmenden bei verwaltungstechnischen und administrativen Arbeiten sowie fachspezifischen Verhandlungen Sicherheit zu bieten. Zusätzlich werden die Studierenden auf berufsbezogene Textsorten vorbereitet und gezielt die Präsentation und Simulation von Arbeitsvorgängen in der Fremdsprache trainiert.

3. Zielgruppenspezifikation

Der berufsbegleitende Studiengang *Städtebauliche Innenentwicklung* richtet sich vornehmlich an Mitarbeiter(innen) in Verwaltungen von kleineren Städten und Gemeinden (insgesamt ca. 10.000 in Deutschland), aber auch an Personen aus dem Bereich der Architektur, des Bauingenieurwesens sowie der Stadtplanung und verwandten Disziplinen, die den Anforderungen des flächensparenden Umgangs mit Boden und der damit zusammenhängenden Innenentwicklung nachgehen müssen. Zudem werden Berufspraktiker(innen) aus dem Feld der Projektentwicklung sowie institutionelle Immobilienverwalter(innen) mit Flächen in beschriebenen Lagen angesprochen.

Während größere und mittlere Gemeinden sich vielfach qualifiziertes Personal im Bereich Stadtentwicklung mit zumindest einem fachbezogenen Bachelorabschluss oder Diplomingenieur(FH)-Abschluss leisten können, werden solche Positionen in kleineren Städte und Gemeinden häufig mit Mitarbeitenden aus der allgemeinen Verwaltungslaufbahn („Inspektor(inn)en-Laufbahn des gehobenen Dienstes“) ohne fachbezogene Ausbildung besetzt. Trotzdem müssen diese die gleichen Aufgaben der Stadtentwicklung, und hier insbesondere auch die komplexen Aspekte der Innenentwicklung, als eine Aufgabe von vielen bearbeiten.

Insofern setzen sich die Teilnehmenden aus einem fachlich wie überfachlich sehr inhomogenen Personenkreis zusammen. Unter fachlich ist hier insbesondere die Fachkompetenz im Gesamtzusammenhang der Thematiken Stadtplanung und Innenentwicklung zu verstehen, die auf den unterschiedlichen fachlichen Werdegang der Teilnehmenden zurückzuführen ist. Überfachlich stellt zum einen auf die Schlüsselqualifikation der Projektabwicklung, Finanzierung und den öffentlich-rechtlichen Rahmenbedingungen einer städtebaulichen Innenentwicklung sowie zum anderen auf die wissenschaftliche Qualifikation zum Absolvieren eines Universitätskurses ab. So ist der Kenntnisstand von Personen aus dem Bereich der Architektur, des Bauingenieurwesens sowie der Stadtplanung im Hinblick auf die öffentlich-rechtlichen Rahmenbedingungen ggf. konträr zu dem von Mitarbeitenden aus der allgemeinen Verwaltungslaufbahn, wohingegen diese ggf. Defizite im Bereich der wissenschaftlichen Methodik aufweisen.

Um den Lernerfolg des berufsbegleitenden Studiengangs *Städtebauliche Innenentwicklung* trotz des sehr inhomogenen Teilnehmerkreises zu gewährleisten, sind die in einzelnen Bereichen bestehenden Defizite der unterschiedlichen Teilnehmenden entsprechend anzugleichen. Eine Integration dieses Basiswissens in die bereits entwickelten Fachmodule des Pflichtbereichs erscheint bei dem bestehenden Workload als nicht realisierbar, sodass die Entwicklung entsprechender Optionalkurse angestrebt wird. Diese stellen ein individuelles Ergänzungsangebot je fachlicher Vorbildung und beruflicher Erfahrung dar, welches speziell auf die jeweiligen

Teilnehmenden ausgerichtet ist, sodass ein einheitlicher Wissensstand für die Belegung der Fachmodule des Pflichtbereiches mit entsprechend inhaltlicher Tiefe erreicht wird.

Liegen bereits die notwendigen Kenntnisse durch ein Hochschulstudium oder langjährige Berufserfahrung vor, können diese als „Prior Learning“ anerkannt oder anrechnet werden. Unter Anerkennung verstehen sich sämtliche Vorgänge in Bezug auf hochschulisch erbrachte Leistungen. Anrechnung bezieht sich auf sämtliche Vorgänge in Bezug auf außerhochschulisch erbrachte Leistungen oder erworbene Kompetenzen. Insbesondere letzteres soll die Durchlässigkeit zwischen den Bildungssektoren erhöhen und bildet ein wichtiges Element der akademischen Weiterbildung (Hochschulrektorenkonferenz, 2017). Das "Prior Learning"-Konzept ermöglicht somit die Anrechnung sowie Anerkennung von bis zu 30 ECTS des Optionalbereichs.

4. Entwicklung des Optionalbereich

4.1. Forschungsmethodik

Primär stellte sich die Frage, welche Themenbereiche als ergänzende Optionalkurse angeboten werden sollen und wie diese Themenbereiche zu ermitteln sind. Zur zielgerichteten, systematischen und methodischen Herleitung dieser, wurde ein Konzept entwickelt, welches im Folgenden vorgestellt werden soll.

Zunächst wurden die benötigten Fach- und überfachlichen Kompetenzen zur Städtebaulichen Innenentwicklung anhand der am Fachgebiet Landmanagement des Geodätischen Instituts der Technischen Universität Darmstadt bestehenden Fachkompetenzen aus den Bereichen Raum- und Umweltplanung, Stadtplanung, Bauingenieurwesen sowie Geodäsie gesammelt und eruiert. Diese wurden anschließend anhand der Zielgruppenspezifikation (vgl. Kapitel 3) auf gegebenenfalls bestehende Defizite einzelner Personenkreise hin untersucht und begutachtet, sodass resultierend daraus Vorschläge zu möglichen Thematiken von Optionalkursen entwickelt wurden.

Zur Evaluierung dieser theoretischen Überlegungen wurden die entwickelten Optionalkursthematiken anhand leitfadengestützter Interviews überprüft, bewertet und ggf. weiterentwickelt. Den Befragungsteilnehmern wurden dabei zunächst die Zielsetzung des berufsbegleitenden Studiengangs *Städtebauliche Innenentwicklung* erläutert sowie das bereits bestehende Lehrportfolio beschrieben. Die daran anschließenden Fragen gliederten sich in je einen Block bezüglich der bereits bestehenden Kompetenzen der potenziellen Kursteilnehmenden, offene Fragen über den nachzuholenden Bedarf der Fertigkeiten und Fähigkeiten, welche nicht durch die bereits bestehenden Fachmodule abgedeckt wurden, sowie gezielte Nachfragen zu den bereits intern eruierten Thematiken für mögliche Optionalkurse, insofern diese nicht bereits genannt wurden.

Um die Themen der Optionalkurse bestmöglich auf die Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen (vgl. Kapitel 3) abzustimmen, erfolgte die Auswahl der Interviewpartner möglichst kontrastierend. Entsprechend der Innenentwicklungsthematik wurden Führungskräfte im Bereich der Baulandentwicklung, Städteplaner (kommunale Mitarbeiter) von Ober- und Mittelzentren sowie Leitende Mitarbeiter von Planungsbüros im Rahmen von ca. dreißig- bis vierzigminütigen Telefoninterviews befragt. Konkret wurden fünf Interviews geführt:

- Bereichsleitung Stadtplanung und Stadtentwicklung in einer Großstadt
- Angestellter Stadtplanung und Demographie in einer Mittelstadt
- Verwaltungsangestellter mit Schwerpunkt Stadtplanung in einer Kleinstadt

- Geschäftsführung Ingenieurbüro mit Schwerpunkt auf hoheitlicher Vermessung und Baulandentwicklung
- Leitender Angestellter eines Planungsbüros mit Schwerpunkt Bauleitplanung

Zur Analyse der Leitfadeninterviews erfolgte zunächst eine selektive Transkription nach Inhalt und Form. Die inhaltliche Auswertung basierte auf der Inhaltsanalyse nach Mayring (2015).

4.2. Themenentwicklung

Entsprechend der im vorherigen Kapitel beschriebenen Methodik wurden unter Anbetracht der bislang erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse möglicher Teilnehmer des berufsbegleitenden Studiengangs *Städtebauliche Innenentwicklung* zunächst folgende Themen für Optionalkurse identifiziert:

Überfachliche Kompetenzen:

- Projektmanagement
- Allgemeines Verwaltungsrecht
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI)
- Vergaberecht

Fachliche Grundlagenaufbau:

- Grundlagen der räumlichen Planung
- Grundlagen der Umweltplanung
- Städtebauliches Entwerfen
- Methoden, Verfahren und Instrumente der räumlichen Planung
- Förderprogramme und Instrumente

Die anschließende Befragung der Experten bestätigte die im Kapitel 3 beschriebene Zielgruppenspezifikation, da der überwiegende Teil der Mitarbeiter(innen) aus den Bereichen Städtebau, Architektur oder grundständigen Planungsstudiengängen kommt, jedoch ebenfalls aus kommunalen Mitarbeiter(innen) der allgemeinen Verwaltungslaufbahn besteht.

In Bezug auf Themen, welche als Optionalkurse angeboten werden könnten, ergaben die Interviews sehr inhomogene Ergebnisse sodass insgesamt keine eindeutige Präferenz zu erkennen ist. Dies steht dem Anschein der Aussagen nach im kausalen Zusammenhang mit dem jeweiligen Themenbereich, in dem die Experten arbeiten. Sich wiederholende Aussagen in Sachen Nachholbedarf der Fähig- und Fertigkeiten von Mitarbeitern(innen) treten allerdings in den

Bereichen Bauplanungsrecht, Verwaltungs- und Kommunalrecht sowie Projektmanagement auf. Als randständig werden nach wiederholenden Aussagen dagegen die Themen HOAI sowie Förderprogramme gesehen. Von Seiten der Stadtplaner wurden außerdem das Entwickeln von Entwürfen („Planer muss auch mal einen Stift in die Hand nehmen können“) sowie grundlegende Kenntnisse des Umweltrechts und der räumlichen Planung als tendenziell wichtige Themen genannt. Das Thema Vergaberecht wird von den Experten dagegen als unterschiedlich wichtig interpretiert. Allgemeine Aussagen über wichtige Themen der Innenentwicklung wie bspw. Bodenordnung, CAD/GIS, Verhandlungsgeschick, vertieftes Wissen der Bauleitplanung oder wertrelevante Einflussfaktoren von Immobilien werden bereits durch die grundständigen Module des Studiengangs abgedeckt.

4.3. Inhaltliche Gestaltung

Anhand der Experteninterviews wird der Bedarf an Optionalkursen zur Angleichung der Kenntnisse und Fähigkeiten der potenziellen Teilnehmenden bestätigt. Inhaltlich lassen sich die Optionalkurse in folgende Module gliedern:

1. Projektmanagement
   Da eine Innenentwicklung im Wesentlichen durch die Einmaligkeit ihrer Bedingungen gekennzeichnet ist, lässt sich diese auch als Projekt auffassen. In Zeiten von Haushaltskonsolidierungen ist ein solches Projekt im Sinne einer ressourcenschonenden Planung abzuwickeln. Dementsprechend vermittelt das Modul die modernen Grundlagen des Projektmanagements.

2. Allgemeines Verwaltungsrecht
   Um Grundstückseigentümer(innen) und Bauwillige einer Innenentwicklung kompetent zu beraten, gilt es vermehrt die diffizilen Verwaltungsverfahren und Genehmigungsverfahren kurz und übersichtlich darzustellen sowie zu erläutern. Dies setzt grundlegendes Wissen und Verständnis über die Institution „öffentliche Verwaltung“ sowie deren Abläufe und rechtliche Grundlagen voraus.

3. Wissenschaftliches Arbeiten
   Sowohl bei der Bearbeitung von Studienarbeiten innerhalb des berufsbegleitenden Studiengangs *Städtebauliche Innenentwicklung* als auch in der Praxis bei der Erstellung von Berichten und Gutachten werden Fähigkeiten und Kenntnisse über wissenschaftliches Arbeiten verlangt. Das Modul baut deshalb auf den bereits vorhandenen Grundlagen auf und vermittelt

die Fähigkeit strukturiert an die Erstellung wissenschaftlicher Texte heranzugehen.

4. Städtebauliches Entwerfen
   Eine kreative Herangehensweise im Bereich von Entwürfen und Planungen spielt im Zusammenhang mit dem Thema Innenentwicklung eine zunehmende Rolle. Das Modul Städtebauliches Entwerfen soll die Studierenden in die Lage versetzen, eigenständig Stadtstrukturen zu erfassen und nachhaltige städtebauliche Konzepte zu entwickeln.

5. Grundlagen räumlicher Planung
   Da sich kommunale Bauleitplanungen stets an den Zielen der Raumordnung zu orientieren haben, ist ebenso die räumliche Planung in ihren Grundlagen für Innenentwicklung relevant. Das Modul ermöglicht hierbei eine Einführung in das System der räumlichen Planung in Deutschland wodurch die wichtigsten Institutionen, Akteure, Instrumente und Methoden der Raumplanung auf den verschiedenen staatlichen Ebenen sowie das Verhältnis zu den raumrelevanten Fachplanungen vermittelt werden.

6. Grundlagen Umweltplanung
   Umweltrechtliche Belange üben einen immer größeren Einfluss auf Planungen aus. Insofern sind auch in diesem Bereich die grundlegenden Verfahren, Instrumente und rechtliche Rahmenbedingungen in Hinblick auf die städtebauliche Innenentwicklung zu vermitteln.

4.4. Organisatorische Gestaltung

Die organisatorische Gestaltung der Optionalmodule orientiert sich an den zehn Fachmodulen des berufsbegleitenden Studiengangs *Städtebauliche Innenentwicklung*. Dementsprechend wird die Lehrveranstaltung in ausgewogene Teile untergliedert, wobei der erste Teil zur eigenständige Vor- und Nachbereitungszeit der Lehrveranstaltung dient und einen Zeitaufwand von 60 Stunden umfasst.

Der zweite Teil umfasst die Präsenszeit von 4 Tagen zur Vorlesung und Übungen zur Vertiefung dieser. Der Zeitaufwand dieses Teils beträgt insgesamt 30 Stunden. Die Präsenzzeiten werden soweit möglich an Donnerstagen und Freitagen platziert und gleichmäßig über das ganze Semester verteilt (ggf. mit Ausnahme typischer Ferienzeiten).

Der dritte Teil umfasst eine Studienleistung durch vertiefende Aufgaben oder Ausarbeitungen von Fallgestaltungen. Hierfür ist ein Zeitaufwand von 40 Stunden vorgesehen.

Letztlich wird die Prüfung / Klausur in mündlicher oder schriftlicher Form als abschließender Teil mit einem Zeitaufwand zur Prüfungsvorbereitung von 20 Stunden angesetzt.

Die detaillierten Ablaufpläne je Modul sind der Anlage zu entnehmen.

5. Fazit

Die Ergebnisse aus der Zielgruppenspezifikation potenzieller Teilnehmenden und der Experteninterviews führten zur Entwicklung ergänzender Optionalkurse, welche je nach Kenntnisstand der Teilnehmenden individuell zu belegen sind.

Das Curriculum des berufsbegleitenden Masterstudiengangs *Städtebauliche Innenentwicklung* ist entsprechend dem Darmstädter Baukastensystem konzipiert (vgl. Abbildung 2) und besteht aus den drei Bereichen *Optionalbereich* (30 CP, mit der Möglichkeit zur Anerkennung/ Anrechnung als „Prior Learning“), Pflichtbereich (80 CP) und Wahlpflichtbereich (10 CP).

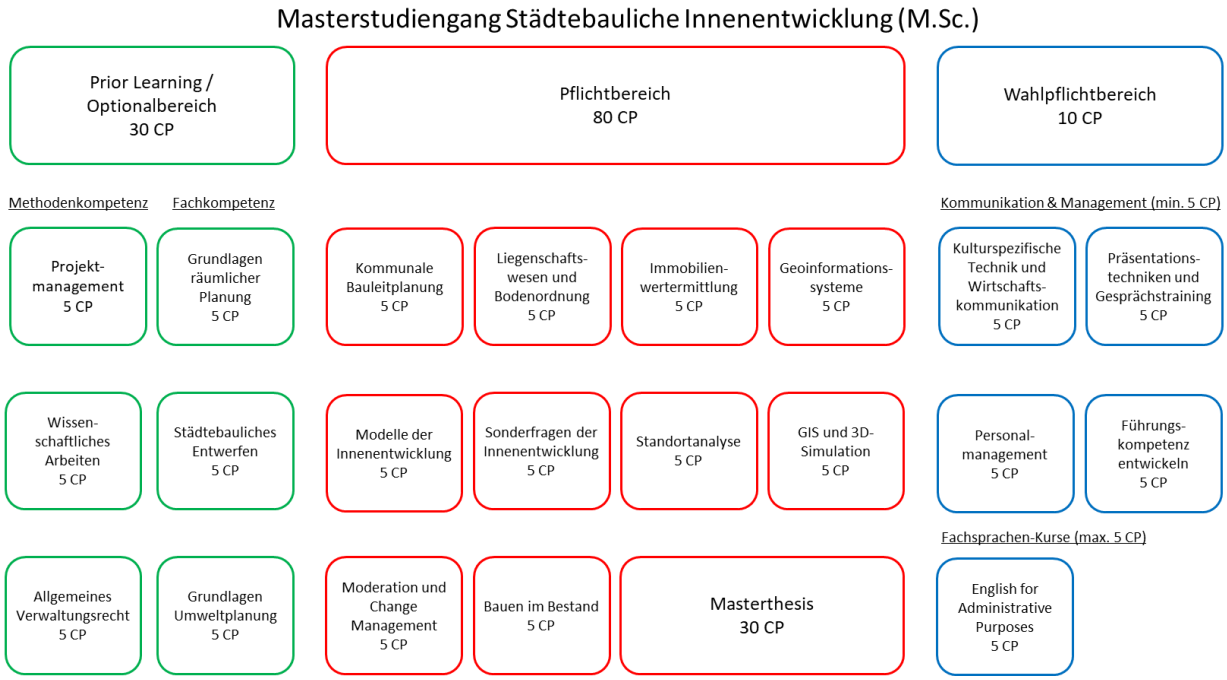

Abbildung 2: Curriculum des berufsbegleitenden Masterstudiengangs *Städtebauliche Innenentwicklung*

Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. 12., überarb. Aufl., Beltz Verlag, Weinheim und Basel.

Internetquellen

Umweltbundesamt (2020): Flächensparen – Böden und Landschaften erhalten. Abgerufen unter: https://www.umweltbundesamt.de/themen/boden-landwirtschaft/flaechensparen-boeden-landschaften-erhalten#flachenverbrauch-in-deutschland-und-strategien-zum-flachensparen (letzter Zugriff: 24. April 2020).

Hochschulrektorenkonferenz (2017): Grundlagen von Anerkennung und Anrechnung. Abgerufen unter: https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-01-Tagungen/07-01-61-Qualitaetssicherung_Dresden/PPP_MW_Grundlagen.pdf (letzter Zugriff: 24. April 2020).

Anhang

A. Ablauf Modul Projektmanagement

B. Ablauf Modul Allgemeines Verwaltungsrecht

C. Ablauf Modul Wissenschaftliches Arbeiten

D. Ablauf Modul Städtebauliches Entwerfen

E. Ablauf Modul Grundlagen räumlicher Planung

F. Ablauf Modul Grundlagen Umweltplanung

Optionalmodul: Projektmanagement

Lerninhalte

Das Modul vermittelt ein vertieftes Grundwissen zu Theorie und Praxis im modernen Projektmanagement, wobei ein Schwerpunkt auf der Projektorganisation sowie den einzelnen Projektphasen liegt. Basierend hierauf werden sowohl theoretisch, als auch praktisch die wichtigsten Planungswerkzeuge und -methoden zu den Erfolgsfaktoren Zeit, Kosten und Qualität im Projektmanagement behandelt. Ergänzt wird die Veranstaltung durch fortwährende Lernerfolgskontrollen, sodass die Studierenden in die Lage versetzt werden, ihr erworbenes Wissen auch in der praktischen Umsetzung im Rahmen von eigenen Projekten umzusetzen.

Lernergebnisse

Nachdem Studierende das Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sie in der Lage:

1. Die Grundlagen des modernen Projektmanagements zu reproduzieren,
2. Projekte unter dem Aspekt gruppendynamischer Prozesse im Team zu planen, umzusetzen und zu steuern,
3. Den Einsatz verschiedener Planungswerkzeuge und Methoden gegeneinander abzuwägen und anzuwenden
4. Projektergebnisse zu präsentieren, zu reflektieren sowie zu dokumentieren,
5. Die grundlegenden Methoden der Kommunikation für ein gelungenes Projektmanagement anzuwenden.

Teil 1 (eigenständige Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung – Zeitaufwand: 60 h):

- **Hering, Ekbert (2014)**: Projektmanagement für Ingenieure. (Online-Ausg.). Wiesbaden: Imprint: Springer Vieweg
- **Küster, Jürg; Huber, Eugen; Lippmann, Robert, Schmid, Alphons; Schneider, Emil; Witschi, Urs; Wüst, Roger (2011)**: Handbuch Projektmanagement. (Online-Ausg.). Berlin, Heidelberg: Springer.
- **Bär, Christian; Fiege, Jens; Weiß, Markus (2017)**: Anwendungsbezogenes Projektmanagement: Praxis und Theorie für Projektleiter. (Online-Ausg.). Berlin, Heidelberg: Springer.
- **Peipe, Sabine (2015)**: Crashkurs Projektmanagement. (6. Aufl.). Freiburg: Haufe-Lexware.
- **Bergmann, Rainer; Garrecht, Martin (2016)**: Organisation und Projektmanagement. (Online-Ausg.). Berlin, Heidelberg: Imprint: Springer Gabler.
- **Sterrer, Christian (2014)**: Das Geheimnis erfolgreicher Projekte: Kritische Erfolgsfaktoren im Projektmanagement – Was Führungskräfte wissen müssen. (Online-Ausg.). Wiesbaden: Imprint: Springer Gabler.

Teil 2 (Lehrveranstaltung über 4 Tage – Zeitaufwand: 30 h):

Tag 1 (7,5 Stunden):

- Einführung in das Projektmanagement (Vorlesung)
- Übung (Übung)
- Projektorganisation (Vorlesung)
- Übung (Übung)

Tag 2 (7,5 Stunden):

- Projektphase I: Entwicklungsphase (Vorlesung)
- Übung (Übung)
- Projektphase I + II: Entwicklungsphase / Planung (Vorlesung)
- Übung (Übung)

Tag 3 (7,5 Stunden):

- Projektphase III: Durchführung (Vorlesung)
- Übung (Übung)
- Projektphase III + IV: Durchführung / Abschluss (Vorlesung)
- Übung (Übung)

Tag 4 (7,5 Stunden):

- Projektphase IV: Abschluss (Vorlesung)
- Übung (Übung)
- Kommunikation (Vorlesung)
- Übung (Übung)

Teil 3 (Hausübung - Zeitaufwand: 40 h):

Anfertigen einer Hausarbeit: Die die in der Veranstaltung erlernten Fertigkeiten sind anzuwenden und zu vertiefen, in dem eine schriftliche Auseinandersetzung mit einem Projekt ausgearbeitet wird. Hierbei sollen die theoretischen Erkenntnisse auf ein praktisches Beispiel angewendet werden.

Teil 4 (Klausur - Zeitaufwand: 20 h zur Prüfungsvorbereitung)

Optionalmodul: Allgemeines Verwaltungsrecht

Lerninhalte

Das Modul gibt eine Einführung in das allgemeine Verwaltungsrecht. Nach einer generellen Einführung in das Rechtsystem Deutschlands wird insbesondere die Institution der öffentlichen Verwaltung, deren Grundsätze und Gesetzmäßigkeit behandelt sowie die Verwaltungsverfahren und Formen des Verwaltungshandelns praxisbezogen präsentiert. Ferner werden die Rechtsschutzmöglichkeiten des Bürgers gegen hoheitliche Maßnahmen der Verwaltung dargestellt und das methodische Vorgehen zur Entscheidung solcher geschult. Zur Festigung dieses Grundlagenwissens inkl. zugehöriger Methodik werden klassische Probleme des allgemeinen Verwaltungsrechtes in Form von Fallgestaltungen mit Bezug zu aktuellen Handlungsfeldern gutachterlich gelöst, sodass die Studierenden die Bedeutung des allgemeinen Verwaltungsrechts für ihre künftige Arbeit erkennen.

Lernergebnisse

Nachdem Studierende das Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sie in der Lage:

1. Die Grundlagen der Institution „öffentliche Verwaltung“ sowie die grundsätzlichen rechtlichen Rahmenbedingungen des Verwaltungsrechts zu reproduzieren,
2. Die Handlungsformen der Verwaltung zu kennen, ihren Einsatz gegeneinander abzuwägen sowie sachlich und verständlich zu erläutern und ihre Rechtmäßigkeit zu beurteilen,
3. Rechtsbehelfe gegen hoheitliche Maßnahmen der Verwaltung abzuwägen, deren Erfolgsaussichten zu beurteilen sowie Lösungsansätze zu entwickeln und zu begründen,
4. Fälle des allgemeinen Verwaltungsrechts selbstständig gutachterlich zu bearbeiten und die Ergebnisse in geeigneter Form darzustellen sowie zu präsentieren,
5. Den Transfer des erlernten Wissens / des methodischen Vorgehens zu der Bearbeitung von praktischen Fällen innerhalb von Behörden oder in Korrespondenz mit diesen zu leisten.

Teil 1 (eigenständige Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung – Zeitaufwand: 60 h):

- **Detterbeck, Steffen (2016)**: Allgemeines Verwaltungsrecht: mit Verwaltungsprozessrecht. (14. Auflage). München: Beck.
- **Maurer, Hartmut (2011)**: Allgemeines Verwaltungsrecht. (18., überarb. und erg. Aufl.). München: Beck.
- **Sodan, Helge; Ziekow, Jan (2014)**. Grundkurs Öffentliches Recht: Staats- und Verwaltungsrecht. (6., wesentl. überarb. Aufl.). München: Beck.
- **Detterbeck, Steffen (2014)**. Öffentliches Recht im Nebenfach: Verfassungsrecht, Verwaltungsrecht, Europarecht mit Übungsfällen. (4., aktualisierte Aufl.). München: Verlag Franz Vahlen.
- **Schomerus, Thomas; Hobro, Yvonne (2005)**. Verwaltungsrecht: Prüfungswissen, Mutiple-Choice-Tests, Gesetze, Urteile. (2. Aufl.). München: Rudolf Haufe Verlag.

Teil 2 (Lehrveranstaltung über 4 Tage – Zeitaufwand: 30 h):

Tag 1 (7,5 Stunden):

- Einführung in das Recht (Vorlesung)
- Die öffentliche Verwaltung (Vorlesung)
- Handlungsgrundsätze und Gesetzmäßigkeit der öffentlichen Verwaltung (Vorlesung)
- Falllösung (Übung)

Tag 2 (7,5 Stunden):

- Verwaltungshandeln I: Verwaltungsakt (Vorlesung)
- Falllösung (Übung)
- Verwaltungshandeln II: Verwaltungsakt (Vorlesung)
- Falllösung (Übung)

Tag 3 (7,5 Stunden):

- Verwaltungshandeln III: Öffentlich-rechtlicher Vertrag (Vorlesung)
- Falllösung (Übung)
- Verwaltungshandeln IV: Sonstige Handlungsformen (Vorlesung)
- Falllösung (Übung)

Tag 4 (7,5 Stunden):

- Verwaltungsrechtsschutz (Vorlesung)
- Falllösung (Übung)
- Verwaltungsverfahren und Verwaltungsvollstreckung (Vorlesung)
- Beispielplanung: Hochwasserschutz (Übung)

Teil 3 (Hausübung - Zeitaufwand: 40 h):

Anfertigen einer Hausarbeit: Die die in der Veranstaltung erlernten Fertigkeiten sind anzuwenden und zu vertiefen, in dem eine schriftliche Auseinandersetzung mit einem juristischen Fall des Veraltungsrechtes gutachterlich aufgearbeitet wird. Hierbei sollen die theoretischen Erkenntnisse auf ein praktisches Beispiel angewendet werden.

Teil 4 (Klausur - Zeitaufwand: 20 h zur Prüfungsvorbereitung)

Optionalmodul: Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben

Lerninhalte

Das Modul wird von der Linie V im Verbundprojekt Kontinuum bereitgestellt. Neben einem Skript wird für das Modul ‚Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben' eine Online-Lerneinheit über moodle zur Verfügung gestellt. Dort werden weiterführende Informationen, Übungen und zusätzliche Materialien, wie z. B. eine Materialsammlung zum jeweiligen Studiengang mit Hinweisen zum wissenschaftlichen Arbeiten und Schreiben zur Verfügung gestellt. Die Studierenden erlangen die Fähigkeit strukturiert an die Erstellung wissenschaftlicher Texte heranzugehen und vertiefen Ihre Kompetenzen in diesem für die Wissenschaft grundlegenden Rüstzeug. Angefangen bei der Literaturrecherche, über die korrekte Wiedergab von Literatur, bis hin zu Überarbeitung eigener Texte werden wesentliche Schritte des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens behandelt.

Lernergebnisse

Nach dem Besuch der Veranstaltung

1. kennen die Studierenden die Empfehlungen zu guter wissenschaftlicher Praxis.
2. kennen die Studierenden neue Werkzeuge zum Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten.
3. können die Studierenden ein wissenschaftliches Schreibprojekt planen.
4. wissen die Studierenden wie und wo sie Literatur recherchieren können.
5. können die Studierenden wissenschaftlich und formal richtig zitieren und paraphrasieren.
6. können die Studierenden verschiedene Schreib- und Lesetechniken anwenden.
7. kennen die Studierenden den Aufbau und die Inhalte einer wissenschaftlichen Arbeit.
8. kennen die Studierenden verschiedene Überarbeitungstechniken.

Teil 1 (eigenständige Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung – Zeitaufwand: 60 h):

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (2013): Vorschläge zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Denkschrift: Empfehlungen der Kommission "Selbstkontrolle in der Wissenschaft".
- Stickel-Wolf, Christine; Wolf, Joachim (2006): Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren -- gewusst wie! 4. Aufl. Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.
- Karmasin, Matthias; Ribing, Rainer (2012): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen. 7. Aufl. Wien: facultas.wuv (UTB, 2774).
- Kruse, Otto (2007): Keine Angst vor dem leeren Blatt. 9. Aufl. Frankfurt [u.a.]: Campus-Verl.
- Kruse, Otto (2010): Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. Stuttgart: UTB GmbH.

Teil 2 (Lehrveranstaltung über 4 Tage – Zeitaufwand: 30 h):

Tag 1 (7,5 Stunden):

- Wissenschaftliches Arbeiten (Vorlesung)
- Wissenschaftliches Arbeiten (Übung)
- Wissenschaftliches Schreiben Vorlesung)
- Wissenschaftliches Schreiben (Vorlesung)

Tag 2 (7,5 Stunden):

- Planung eines Schreibprojekts (Vorlesung)
- Planung eines Schreibprojekts (Übung)
- Literaturrecherche und -verwaltung (Vorlesung)
- Literaturrecherche und -verwaltung (Übung)

Tag 3 (7,5 Stunden):

- Wissenschaftlicher Ausdruck und Stil (Vorlesung)
- Wissenschaftlicher Ausdruck und Stil (Übung)
- Zitieren und Paraphrasieren (Vorlesung)
- Zitieren und Paraphrasieren (Übung)

Tag 4 (7,5 Stunden):

- Textteile von wissenschaftlichen Arbeiten (Vorlesung)
- Textteile von wissenschaftlichen Arbeiten (Übung)
- Überarbeitung von Texten (Vorlesung)
- Überarbeitung von Texten (Übung)

Teil 3 (Moodle - Zeitaufwand: 40 h):

Vertiefung und Nacharbeit der Lehrinhalte aus den Präsenzveranstaltungen durch zusätzliche Aufgaben und Übungsbeispiele in Moodle.

Teil 4 (Klausur - Zeitaufwand: 20 h zur Prüfungsvorbereitung)

Optionalmodul: Städtebauliches Entwerfen

Lerninhalte

Das Optionalmodul vermittelt den Studierenden praxisrelevantes Grundlagenwissen im städtebaulichen Entwerfen. Dabei werden u. a. theoretische Grundlagen des Städtebaus vermittelt. Grundbegriffe, wie Urbanität und Nutzungsmischung, aber auch Ästhetik und Nachhaltigkeit, sollen die Teilnehmenden dazu in die Lage versetzen, eigenständig Stadtstrukturen zu erfassen und nachhaltige städtebauliche Konzepte zu entwickeln. Die Studierenden lernen die Wechselwirkungen zwischen den Stadtebenen und Stadtbausteinen, wie Wohnen und dem öffentlichen Raum kennen und werden dazu in die Lage versetzt städtebauliche Qualität zu erkennen und in eigenen Entwürfen umzusetzen. Dabei wird die Methodik des städtebaulichen Entwerfens in den Lehrveranstaltungen ausführlich behandelt und in Übungseinheiten anhand eigener Entwürfe vertieft erprobt.

Lernergebnisse

Nachdem die Studierenden das Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sie in der Lage:

1. Die Grundbegriffe des Städtebaus richtig anzuwenden
2. Den Zusammenhang zwischen historischen Stadtstrukturen und modernen städtebaulichen Leitbildern zu verstehen
3. Verschiedene Maßstabs- und Planebenen zu differenzieren
4. Stadtstrukturen anhand unterschiedlicher Strukturtypen zu unterscheiden
5. Wechselbeziehungen unterschiedlicher Stadtebenen und Stadtbausteine zu verstehen
6. Die Methodik des städtebaulichen Entwerfens korrekt in eigenen städtebaulichen Entwürfen anzuwenden
7. Städtebauliche Gestaltungselemente anhand von Nachhaltigkeits- und Qualitätsprinzipen wirkungsvoll in eigenen Entwürfen umzusetzen

Teil 1 (eigenständige Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung – Zeitaufwand: 60 h):

- Reicher, Christa (2017): Städtebauliches Entwerfen. 5. Aufl. (eBook). Wiesbaden. Springer Vieweg.
- Prinz, Dieter (1995): Städtebau. Bd. 1 Städtebauliches Entwerfen. Stuttgart. Kohlhammer
- Mayer, Amelie-Theres ; Schwehr, Peter ; Bürgin, Matthias (2011): Nachhaltige Quartiersentwicklung im Fokus flexibler Strukturen. Luzern. Vdf Hochschulverlag [u.a.]
- Jessen, Johann (Hg.) (2003): Lehrbausteine Städtebau. Städtebau-Institut, Fakultät Architektur und Stadtplanung Universität Stuttgart. Stuttgart.
- Netsch, Stefan (2015): Stadtplanung: Handbuch und Entwurfshilfe. Berlin. DOM publishers.
- Albers, Gerd; Wékel, Julian (2008): Stadtplanung: Eine illustrierte Einführung. Darmstadt. Primus-Verlag.

Teil 2 (Lehrveranstaltung über 4 Tage – Zeitaufwand: 30 h):

Tag 1 (7,5 Stunden):

- Grundbegriffe des Städtebaus (Vorlesung)
- Grundbegriffe des Städtebaus in der Praxis (Übung)
- Geschichte des Städtebaus und städtebauliche Leitbilder (Vorlesung)

- Leitbildentwicklung in der Planungspraxis (Übung)

Tag 2 (7,5 Stunden):

- Stadtstrukturen und Stadtbausteine (Vorlesung)
- Städtebauliche Strukturtypen in der Quartiersplanung (Übung)
- Methodik des städtebaulichen Entwerfens - Entwurfsschritte (Vorlesung)
- Durchführung einer Bestandsaufnahme und -analyse am Fallbeispiel (Übung)

Tag 3 (7,5 Stunden):

- Wohnen und öffentlicher Raum (Vorlesung)
- Entwurf eines Wohngebiets (Übung)
- Freiräume und Grünflächen in der Stadt (Vorlesung)
- Planung von Grünflächen (Übung)

Tag 4 (7,5 Stunden):

- Vom Leitbild zum städtebaulichen Detail (Vorlesung)
- Entwicklung eines Leitbildes und Entwurf eines Rahmenplans (Übung)
- Stadtgestaltung und städtebauliche Qualität (Vorlesung)
- Modellvorhaben städtebaulicher Qualität (Übung)

Teil 3 (Hausübung - Zeitaufwand: 40 h):

Vertiefung und Nachbearbeitung der Lehrinhalte aus den Präsenzveranstaltungen durch den eigenständigen Entwurf eines Rahmenplans für ein nachhaltiges städtisches Quartier.

Teil 4 (Klausur - Zeitaufwand: 20 h zur Prüfungsvorbereitung)

Optionalmodul: Grundlagen räumlicher Planung

Lerninhalte

Das Modul ermöglicht eine Einführung in das System der räumlichen Planung in Deutschland. Es werden die wichtigsten Institutionen, Akteure, Instrumente und Methoden der Raumplanung auf den verschiedenen staatlichen Ebenen sowie das Verhältnis zu den raumrelevanten Fachplanungen behandelt. Ferner wird das Grundlagenwissen auf aktuelle Handlungsfelder der räumlichen Planung angewandt und an konkreten Fallbeispielen vertieft. Inhalte sind u. a. das Planungssystem in Deutschland, Planungsprozesse und -methoden, aktuelle Planungsbeispiele sowie Probleme und Handlungsmöglichkeiten der räumlichen Planung.

Lernergebnisse

Nachdem die Studierenden die Lerneinheit erfolgreich abgeschlossen haben, sind sie in der Lage:

1. Die Studierenden entwickeln ein Verständnis der Institutionen und Rahmenbedingungen räumlicher Planung.
2. Die Studierenden beurteilen und entwerfen planerische Problemlösungen im Kontext ihrer sozialen, kulturellen, ökonomischen, ökologischen, technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen.
3. Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, planerische Lösungsalternativen abzuwägen, sachlich und verständlich zu erläutern, Entscheidungen zu treffen und zu begründen.
4. Die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse Ihrer Arbeit in geeigneter Form darzustellen und zu präsentieren.
5. Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, fachspezifische Probleme der Stadt und Regionalentwicklung nach wissenschaftlichen Grundsätzen selbstständig zu bearbeiten.

Teil 1 (eigenständige Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung – Zeitaufwand: 60 h):

- **Fürst, Dietrich; Scholles**, **Frank (2007)** (Hrsg.): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. (3., vollst. überarb. u. erw. Neuaufl). Lemgo: Darothea Rohn Verlag
- **Akademie für Raumforschung und Landesplanung (2005)**: Handwörterbuch der Raumordnung (4., vollst. neu bearb. Aufl.). ARL: Hannover.
- **Stüer, Bernhard (2015)**. Handbuch des Bau- und Fachplanungsrechts: Planung, Genehmigung, Rechtsschutz. (5. Aufl.). München: Beck.
- **Albers, Gerd; Wékel, Julian (2017)**. Stadtplanung: eine illustrierte Einführung. (3., überarb. und aktualisierte Aufl.). Darmstadt: WBG.

Teil 2 (Lehrveranstaltung über 4 Tage – Zeitaufwand: 30 h):

Tag 1 (7,5 Stunden):

- Einführung ins Thema und Aufbau der Raumplanung (Vorlesung)
- Raumordnerische Konzepte und Leitbilder (Vorlesung)
- Landes- und Regionalplanung Vorlesung)
- ROV und Planaufstellung (Vorlesung)

Tag 2 (7,5 Stunden):

- Umweltbelange in der räumlichen Planung (Vorlesung)
- Umweltbelange in der räumlichen Planung (Übung)
- Planungsprozess – Zielsystem und Entscheidungen (Vorlesung)
- Planungsprozess – Zielsystem und Entscheidungen (Übung)

Tag 3 (7,5 Stunden):

- Analysemethoden, Prognosemethoden (Vorlesung)
- Analysemethoden, Prognosemethoden (Übung)
- Strukturierungs- und Kreativitätsmethoden (Vorlesung)
- Strukturierungs- und Kreativitätsmethoden (Übung)

Tag 4 (7,5 Stunden):

- Bewertungsmethoden (Vorlesung)
- Bewertungsmethoden (Übung)
- Beispielplanung: Hochwasserschutz (Übung)
- Beispielplanung: Hochwasserschutz (Übung)

Teil 3 (Hausübung - Zeitaufwand: 40 h):

Anfertigen einer Hausarbeit: Die die in der Veranstaltungen erlernten Fertigkeiten sind anzuwenden und zu vertiefen, in dem eine schriftliche Auseinandersetzung mit einer räumlichen Fragestellung aufbereitet wird. Hierbei werden die theoretischen Erkenntnisse auf ein praktisches Beispiel angewendet werden.

Teil 4 (Klausur - Zeitaufwand: 20 h zur Prüfungsvorbereitung)

Optionalmodul: Grundlagen der Umweltplanung

Lerninhalte

Das Optionalmodul vermittelt den Studierenden praxisrelevantes Grundlagenwissen in der Umweltplanung. Die Teilnehmenden setzen sich mit den aktuellen Themen Umweltschutz und Flächenverbrauch auseinander, lernen umweltorientierte Planungsinstrumente kennen und diese zu nutzen. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen werden die Studierenden mit den Begrifflichkeiten der Umweltplanung vertraut gemacht, wobei u. a. praxisrelevante Bereiche, wie die Landschaftsplanung oder Eingriffsregelung thematisiert werden. Die Teilnehmenden werden zudem mit relevanten Umweltprüfverfahren vertraut gemacht und erlangen Basiswissen zu ausgewählten Umweltschutztechniken. Einen wichtigen Themenbaustein bilden auch Umweltschutzmaßnahmen, die in der Stadtplanung eine wesentliche Rolle spielen.

Lernergebnisse

Nachdem die Studierenden das Modul erfolgreich abgeschlossen haben, sind sie in der Lage:

1. Die Themen Umweltprobleme und Umweltschutz in einen Zusammenhang mit der Stadtplanung zu bringen
2. Die Begrifflichkeiten Schutzgüter und Nutzungen korrekt anzuwenden und in einen Zusammenhang zu bringen
3. Die Ziele und Aufgaben der Landschaftsplanung wiederzugeben
4. Umweltprüfverfahren zu unterscheiden
5. Umwelt-und Immissionsschutzmaßnahmen zu verstehen und anzuwenden
6. Die Anwendungsbereiche von Umweltschutztechniken zu benennen
7. Die Methoden der Umweltplanung anzuwenden

Teil 1 (eigenständige Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung – Zeitaufwand: 60 h):

- Weiland, Ulrike; Wohlleber-Feller, Sandra (2007): Einführung in die Raum- und Umweltplanung. Paderborn. Schöningh UTB
- Fürst, Dietrich (Hg.) (2008): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. vollst. überarb. Aufl. Dortmund. Rohn.
- Jessel, Beate; Tobias, Kai (2002): Ökologisch orientierte Planung. Eine Einführung in Theorien, Daten und Methoden. Stuttgart. Ulmer UTB
- Kaule, Giselher (2002): Umweltplanung. Stuttgart. Ulmer UTB
- Haaren, Christina von; Bittner, Klaus (2004): Landschaftsplanung. Stuttgart. Ulmer UTB
- Köppel, Johann; Peters, Wolfgang; Wende, Wolfgang (2004): Eingriffsregelung, Umweltverträglichkeitsprüfung, FFH-Verträglichkeitsprüfung. Stuttgart. Ulmer UTB

Teil 2 (Lehrveranstaltung über 4 Tage – Zeitaufwand: 30 h):

Tag 1 (7,5 Stunden):

- Umweltprobleme und Umweltschutz (Vorlesung)
- Umweltprobleme und Umweltschutz (Übung)
- Grundbegriffe der Umweltplanung (Vorlesung)
- Grundbegriffe der Umweltplanung (Übung)

Tag 2 (7,5 Stunden):

- Umweltplanerische Instrumente und Methoden (Vorlesung)
- Anwendung umweltplanerischer Instrumente und Methoden (Übung)
- Naturschutz und Landschaftspflege (Vorlesung)
- Anwendung landschaftsplanerischer Methoden (Übung)

Tag 3 (7,5 Stunden):

- Flächenverbrauch und Flächenhaushaltspolitik (Vorlesung)
- Maßnahmen zum Flächensparen und zur Vermeidung von Nutzungskonflikten (Übung)
- Umweltprüfverfahren (Vorlesung)
- Umweltprüfverfahren (Übung)

Tag 4 (7,5 Stunden):

- Umwelt- und Immissionsschutzmaßnahmen (Vorlesung)
- Umwelt- und Immissionsschutzmaßnahmen (Übung)
- Umweltschutztechniken (Vorlesung)
- Umweltschutztechniken (Übung)

Teil 3 (Hausübung - Zeitaufwand: 40 h):

Vertiefung und Nachbearbeitung der Lehrinhalte aus den Präsenzveranstaltungen durch die schriftliche Ausarbeitung eines Fallbeispiels für ein Instrument der Umweltplanung.

Teil 4 (Klausur - Zeitaufwand: 20 h zur Prüfungsvorbereitung)